



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Bundesamt für Statistik BFS
Office fédéral de la statistique OFS
Ufficio federale di statistica UST

01 Bevölkerung

Neuchâtel, 23. März 2017

Sterbetafeln für die Schweiz

Auskunft:

Informationszentrum, BFS, Sektion Demografie und Migration, Tel.: +4158 463 67 11
E-Mail: info.dem@bfs.admin.ch

Espace de l'Europe 10
2010 Neuchâtel
www.statistik.admin.ch

Doc ID: do-d-01.04.02.03

Sterbetafeln

Eine Sterbetafel ist die tabellarische Darstellung der Sterblichkeitsverhältnisse einer Bevölkerung in einem bestimmten Zeitraum (Periodensterbetafel) oder eines bestimmten Geburtsjahrganges (Kohorten- oder Generationensterbetafel) in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht. Sie gibt unter anderem Auskunft darüber, wie viele gleichaltrige Personen eines Anfangsbestandes nach wie vielen Jahren noch leben und wie viele von ihnen, in welchem Lebensalter, verstorben sind. Aus der Sterbetafel lassen sich die Lebenserwartung eines neugeborenen Kindes und die Lebenserwartung einer Person im Alter x errechnen. **Periodensterbetafeln** sind eine Momentaufnahme der Sterblichkeitsverhältnisse der Bevölkerung im jeweiligen Zeitraum. Eine Veränderung der Sterblichkeitsverhältnisse in der Zukunft wird nicht berücksichtigt. **Kohortensterbetafeln oder Generationensterbetafeln** zeigen die erwartete Sterblichkeit einer Generation (eines Jahrgangs) inklusive der zukünftig erwarteten Sterblichkeitsabnahme. Es wird demnach angenommen, dass die Sterblichkeit nicht nur vom Geschlecht und vom Alter, sondern auch noch vom Geburtsjahr abhängt. Dadurch lässt sich die steigende Lebenserwartung für später geborene Personen berücksichtigen.

Die jährlichen vollständigen Sterbetafeln des BFS weisen die durchschnittliche weitere Lebenserwartung der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz für jedes Lebensalter und individuelle Kalenderjahre aus. Somit kann die Entwicklung der Lebenserwartung in jedem Lebensalter jährlich nachgezeichnet werden. Diese Sterbetafeln basieren auf den Angaben über die Todesfälle und den Bevölkerungsstand des jeweils letzten aktuell verfügbaren Kalenderjahres. Diese Tafeln liefern ein unverzerrtes Bild des Sterblichkeitsniveaus in der Schweiz und erlauben dessen korrekte Analyse im Zeitverlauf. Die auf diese Weise ermittelte Lebenserwartung ermöglicht ebenfalls den jährlichen Vergleich der Schweiz mit anderen Ländern. Sie erlaubt in geringerer Masse auch den Einfluss von bestimmten Ereignissen, wie z.B. einer Grippeepidemie oder einer Hitzewelle, auf die jährliche Entwicklung der Sterblichkeitsverhältnisse abzuschätzen.

Zweijährliche abgekürzte Sterbetafeln basieren auf den Angaben über die Todesfälle und den Bevölkerungsstand der jeweils letzten zwei aktuell verfügbaren Kalenderjahre. Sie weisen die durchschnittliche weitere Lebenserwartung der ständigen Wohnbevölkerung in den einzelnen Kantonen der Schweiz für Fünfjahresaltersklassen aus. Auf Grund der kleinen Bevölkerungszahl der einzelnen Kantone ist es notwendig, die Sterbefälle von jeweils zwei sukzessiven Kalenderjahren zu addieren, um für jede Altersklasse eine genügend grosse Zahl von Ereignissen für die Berechnung der Sterbeziffern zu haben. Auf Basis dieser Ziffern werden anschliessend die Sterbewahrscheinlichkeiten innerhalb von Fünfjahresaltersklassen berechnet und die Lebenserwartung für diese Altersklassen bestimmt. Es ist zu berücksichtigen, dass auf Grund der relativ geringen Bevölkerungszahl der meisten Kantone trotz der Verwendung von Daten zweier Kalenderjahre und der Zusammenfassung der Einzelalter in Altersklassen grosse jährliche Schwankungen der Lebenserwartung auftreten können. Diese Werte müssen folglich mit Vorsicht interpretiert werden.

Grosse oder allgemeine Sterbetafeln basieren auf den Angaben über die Todesfälle von sechs Kalenderjahren, deren Mittelpunkt das Erhebungsjahr der jeweils aktuellsten Volkszählung ist, und dem Bevölkerungsstand gemäss dieser Volkszählung. Sie werden alle 10 Jahre erstellt. In einem kleinen Land wie der Schweiz sind sowohl die Anzahl der Todesfälle als auch die Zahl der Personen in den einzelnen Altersjahren oft zu klein, um auf der Basis eines einzigen Kalenderjahres zuverlässige epidemiologische und demografische Analysen der Sterblichkeit sowie versicherungstechnische Berechnungen in Verbindung mit dem Todesfall zu machen. Sterbetafeln, welche sich auf Beobachtungen von insgesamt sechs Kalenderjahren abstützen, erlauben hingegen, statistisch aussagekräftige Werte für die detaillierte Analyse der Sterblichkeit in der Schweiz zu erhalten.